

Metallarbeiter-Zeitung

Organ für die Interessen der Metallarbeiter

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter

Erscheint wöchentlich am Samstag. Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark. Eingetragen in die Reichspost-Zeitungsliste.

Verantwortlich für die Redaktion: Joh. Scherm. Redaktion und Expedition: Stuttgart, Rötestraße 18a part. Telefonruf: Nr. 8800.

Insertionsgebühr pro sechsgepaltene Kolonelleise: Arbeitsvermittlung 1 Mark, Privatanzeigen 2 Mark. Geschäftsinserate finden keine Aufnahme.

520000 EXEMPLAREN In einer Ausl. von erscheint diese Ztg.

Wirtschaftliche Rundschau.

Mit einem Schlage ist das stolze Kursgebäude, das die Börsen-Spekulation errichtet hatte, zusammengebrochen. Nicht die unsicheren Verhältnisse in der Auslandspolitik führten den Umschlag der Börsenkonjunktur herbei...

Die Erwartung einer erneuten Aufwärtsbewegung in der Union hatten auch deutsche Spekulanten erhebliche Posten amerikanischer Werte erworben, aus denen ihnen, da nun das Gegenteil eintrat, bedeutende Verluste erwuchsen. Dieser Umstand erhöhte das an sich starke Angebot auch an den deutschen Börsen...

Auf die Kursbewegung der Aktien sächsischer und Thüringischer Metallaktiengesellschaften übten neben der allgemein ungunstigen Börselage die Ausprägungen der Nebenerscheinung noch einen besonderen Eindruck aus. In einer Mitteilung an die Presse hat die Maschinenfabrik Kirchner & Co. in Leipzig kürzlich unter anderem erklärt...

Gerade die sächsischen Metall-Aktiengesellschaften, die es mit ihrem schroffen Unternehmensstandpunkt nicht für vernehmbar hielten, mit den Arbeiterorganisationen auch nur zu verhandeln, pflegen diesen Hausbeserrenlandpunkt übrigens auch ihren Aktionären gegenüber in einer Weise hervorzuheben, die im deutschen Aktienwesen trotz seiner im allgemeinen schon recht kläglichsten Publizität ganz unerblickt ist...

Weber den Tag hinaus bleibt diese Charakterisierung des Wesens sächsischen Unternehmens durch ein unabhängiges Handelsblatt von Bedeutung.

Erstereigte Ergebnisse weisen auch weiterhin die Abschlässe der letzten Eisenwerte auf. So ergab die Aktiengesellschaft Charlottenhütte in Niedersachsen nach Abschreibungen von 402 053 M. einen Ueberschuß von 1,409 Millionen

Mark, während im Vorjahre der Ueberschuß nach Abschreibungen von 310 975 M. nur 785 009 M. betrug. Es gelangt eine Dividende von 12 Prozent gegen 8 1/2 Prozent zur Verteilung. Eine Erhöhung der Dividende von 5 auf 7 Prozent erfolgt bei dem Regener Wälzwerk in Reggen. Das Unternehmen bemerkt in seinem Geschäftsbericht, die zurzeit noch bestehende Unklarheit über die Erneuerung der verschiedenen Verbände macht es schwierig, für das kommende Geschäftsjahr etwas voraussagen zu können...

Illustriert wird der Erholungsprozess im deutschen Schiffbau auch durch den Bericht der Flensburger Schiffbaugesellschaft, die für das Jahr 1910/11 nach Abschreibungen von 280 187 M. (i. R. 279 559 M.) eine Dividende von 1 Prozent gegen 0 Prozent im Vorjahre vorschlägt. Die Verwaltung teilt weiter mit, das Werk sei für das laufende Jahr und darüber hinaus voll beschäftigt, es werde, falls keine störenden Einflüsse eintreten, voraussichtlich in der Lage sein, im nächsten Jahre eine bessere Dividende ausschütten zu können...

Zu den Werkzeugmaschinenfabriken, die von jeher innerlich krank waren, gehört die Berliner Werkzeugmaschinenfabrik vorm. A. Seidler, Berlin. Für das Geschäftsjahr 1910/11 mit einer Unterbilanz von 300 000 M. zu rechnen. Es handelt sich um eine alte Gesellschaft. Sie wurde schon im Jahre 1871 errichtet, und zwar mit einem Grundkapital von 1,35 Millionen Mark. Im Jahre 1881 erfolgte die erste Sanierung, trotz weiterer Sanierungen hat das Unternehmen zu keiner geglückten Position gelangen können. Auch die Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Sondernann & Stier in Chemnitz verlor für 1910/11 wiederum keine Dividende...

hoffen von dieser Investition besriedigende Resultate. Auch in der Motorenabteilung sind wir laufend mit der Erweiterung der Verkaufsorganisation beschäftigt und haben damit begonnen, den Verkauf der stationären Motoren unserer Automobilverkaufsstellen anzugliedern. Unsere Lastwagenabteilung, die Benzwerke Gaggenau G. m. b. H., haben unter ihrer früheren Geschäftsleitung ein schlechtes Resultat ergebnis; wir haben dort den gesamten Betrieb reorganisiert und erwarten unter der neuen Leitung, da die Fabrik dauernd gut beschäftigt ist, für die Folge auch bessere Ergebnisse. Eine starke Gewinnsteigerung erzielte die Zetzer Eljengießerei und Maschinenbau-Actiengesellschaft in Zeitz, die nach Abschreibungen und Rücklagen von 417 700 M. (gegen etwa 293 700 M. im Vorjahre) eine Dividende von 18 Prozent gegen 11 Prozent für 1909/10 ausgeschüttet. Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr wird berichtet, daß sie auf Grund der vorliegenden Aufträge günstig erscheinen, wenn auch die Verkaufspreise zu wünschen übrig lassen.

Noch enger als bisher wollen sich die deutschen Emailierwerke, die international organisiert sind, zusammenschließen. Der Verein Deutscher Emailierwerke, der kürzlich in Dresden eine Generalversammlung abhielt, nahm von einer weiteren Erhöhung der gegenwärtig geltenden Preisanfschläge Abstand, jedoch nur in Rücksicht darauf, daß in den nächsten Wochen in der erzgebirgischen Gruppe Verhandlungen über die Aufstellung einer neuen Preisliste stattfanden. Als gescheitert sind die seit langem schwebenden Verhandlungen zur Neuerrichtung eines Aluminiumhydrids anzusehen, verhindert wurde die Neubildung durch den Widerstand der British Aluminium Company. Der Auflösung verfiel die internationale Antimonkonvention, die erst im Februar dieses Jahres erörtert worden ist. Die Dauer der Konvention war damals auf drei Jahre vorgeesehen worden, ihre Sprengung erfolgte jedoch vorzeitig, und zwar, wie angegeben wird, infolge von Schwierigkeiten, die die Chinesen als die größten Produzenten von Antimonergern machten. Die Preise für Antimon, die nach der Konventionsbildung stark heraufgetrieben waren, erfuhren bereits eine Ermäßigung.

Metallarbeiterverhältnisse in Preußen.

Die Arbeitszeitverhältnisse der Arbeiterinnen haben eine Veränderung erfahren durch die Einführung des gesetzlichen Zehn- an Stelle des Elfstundentages, und des Achtfundentages an den Vorabenden der Sonn- und Festtage. Alle die zahlreichen Betriebe, wo schon vor dem 1. Januar 1910 die zehnstündige oder eine kürzere Arbeitszeit und an den Vorabenden der Sonn- und Festtage der Tag oder teilweise freie Nachmittage bestanden, wurden davon gar nicht betroffen. Im hannoverschen Berichte ist eine Uebersicht gegeben, nach der von der Neuierung des gesetzlichen Zehn- und Achtstundentages für die Arbeiterinnen nur 19 Betriebe mit 1287 Arbeiterinnen (von 3264 Betrieben mit 13 391 erwerbsfähigen Arbeiterinnen) berührt wurden, wobei die Metall- und Maschinenindustrie aber nicht vertreten ist. Dagegen kam die achtfundündige Arbeitszeit an den Tagen vor den Sonn- und Festtagen 327 Betrieben mit 10 391 jugendlichen und erwachsenen Arbeiterinnen mit ein- bis dreistündiger Verkürzung zugute. Auf die Metall- und Maschinenindustrie entfallen davon 22 Betriebe mit 492 Arbeiterinnen. Dazu wird bemerkt, daß angefangen der kleinen, in Betracht kommenden Anzahl von Betrieben die Durchführung des Zehn- und Achtfundentages ohne Schwierigkeiten vor sich ging. Mehr Schwierigkeiten machte die Durchführung der achtfundündigen Arbeitszeit mit dem früheren Zehnstunden an den Vorabenden der Sonn- und Festtage, wobei es sich aber hauptsächlich um Widerstände in der Konfektionsindustrie handelte. 14 Betriebe erhielten die Erlaubnis zu einer anderweitigen Regelung der Pausen an den Samstagen etc., um die Arbeitszeit an diesen Tagen noch mehr verkürzen oder früher Zehnstunden machen zu können. Trotzdem wurden in diesem Bezirke in 147 Fällen Verkürzungen gegen die Bestimmungen zum Schutze der Arbeiterinnen ermittelt. Im Arnburger Bezirke waren in einer Metallwarenfabrik wiederholt 20 Arbeiterinnen an den Wochentagen bis 11 Uhr nachts beschäftigt worden, eine jugendliche Arbeiterin auch am Sonntag. Dafür erhielt der Unternehmer 110 M. Geldstrafe oder 22 Tage Gefängnis. In den meisten Betrieben der Stadt Herlosau und ihrer näheren Umgebung ist der Schluß der Arbeitszeit an den Samstagen um eine Stunde verkürzt worden, ohne daß damit ein Lohnausfall verknüpft wurde. Etwas seltsam müßte die dazu gemachte Bemerkung des Fabrikinspektors an: „Dieses Entgegenkommen der Arbeitgeber ist um so mehr anzuerkennen, als die meisten der Metallverarbeitungs- und Maschinenbetriebe gut beschäftigt und gezwungen waren, ihren Verpflichtungen durch Ueberschicht- und Entlegung von Nachschichten nachzukommen.“ Das heißt das „Entgegenkommen“ wieder illusorisch zu machen.

Diese Umgehung der kürzeren gesetzlichen Arbeitszeit mit Behördlicher Bewilligung (oder ohne solche) ist in umfangreichstem Maße praktiziert worden, denn es wurden nicht weniger als 2450608 Ueberschichten gestattet gegen 470 123 im Jahre 1909! Daraus entfallen allein auf die Metall- und Maschinenindustrie 226 736 Ueberschichten. Offenbar legen sich in Zukunft die Behörden in der Bewilligung von Ueberschichten einige Beschränkung auf.

Im übrigen hat die Arbeitszeitverkürzung im allgemeinen erhebliche weitere Fortschritte gemacht. So hat eine Schraubenfabrik im Danziger Bezirk für die Samstag die englische Arbeitszeit eingeführt. In 32 Fabriken in Halle a. S. führte der Deutsche Metallarbeiter-Verband die 9stündige tägliche Arbeitszeit ohne Lohnverkürzung ein und nur eine größere Maschinenfabrik hat nach längerer Arbeitszeit. Auch der Deutsche Holzarbeiterverband erzielte in Halle Arbeitszeitverkürzungen auf 9 1/2 Stunden täglich und



Organisation, wenn der Agent etwa Vertrauensmann oder sonst tätiges Mitglied ist.

Die Hirsche, „führer“ auf der Anflagebank.

Am Donnerstag den 17. August fand im „Casino“ zu Bremen eine von 2000 Personen besuchte öffentliche Metallarbeiter-Vertammlung statt.

Wir fragen an, daß es den Gewerkevereinsführern in ihrer überwiegenden Mehrheit mit der parteipolitischen Neutralität nicht ernst ist.

Dieses so ist, daß die leitenden Führer der Gewerkevereine im Sinne der Fortschrittspartei dirigieren wollen.

Den übrigen Führern bereiteten die Artikel Gleichaus' sicheres Unbehagen.

zu recht fertigen. Er schrieb: „Je lebenskräftiger die bestehende demokratische Vereinigung der Gewerkevereinsmitglieder angeht...

Gleichauf hatte damals die Mehrzahl der Mitglieder auf seiner Seite, die Gärung wäre auch zum Ausbruch gekommen.

So sieht es mit der politischen Neutralität der Gewerkevereine in der Praxis aus.

In diesem Jahre wurde der zweite Gewerkevereinssekretär angestellt.

Zu den Ausperrungen.

Wo sitzen die unehelichen Mütter?

Die sogenannte Deutsche Arbeitgeber-Zeitung war mehrere Wochen lang recht schmelzhaft.

fürwahr, er wär' versucht gewesen zu nennen! Eine solche Selbstermahnung des Unternehmers würde uns allerdings dem demokratischen Endziel...

Man vergleiche nun diesen Erguß und besonders die von uns durch Sperrbruch herorgehobenen Stellen...

„Ein ehrlicher Freund der deutschen Arbeiterzeugung würde aus dieser Sachlage vorab die Folgerung ziehen...

Dieser Mann will noch von Fälschungswildern sprechen! Er hat aber wohl nicht geahnt, daß zu derselben Zeit...

In Chemnitz wurden am 1. September gleich nach Arbeitsloshilf acht große Versammlungen abgehalten...

„Die heute am 1. September versammelten Metallarbeiter haben aus den Ausführungen des Referenten entnommen...

Die Versammelten bedauern, daß sich die Chemnitzer Metallindustriellen durch die Leipziger Unternehmer...

Die Chemnitzer Metallarbeiter erkennen den Ernst der Lage und werden alles ansetzen, den Wunsch der Metallindustriellen...

Zu gleicher Zeit veranstalteten die Textilarbeiter eine großartige Solidaritätskundgebung in Form...

Als in Chemnitz das neue Rathaus eingeweiht wurde, soll nach einem im Berliner Tageblatt vom 5. September veröffentlichten Telegramm...

Die Bölnische Volkszeitung (Zentrumsorgan) ließ sich am 4. September (Nr. 757, Abendausgabe) folgendes aus Sachsen berichten:

Nachdem die am vergangenen Samstag in Leipzig stattgefundenen Verhandlungen zu keiner Einigung geführt haben, ist der Kampf in der sächsischen Metallindustrie...

Die Leipziger Kollegen demonstrieren am Sonntag den 3. September in drei großen, nebeneinander abgehaltenen Versammlungen...







Rundschau.

Gewerkschaftliches.

Porzellanarbeiter. Der Verband der Porzellan- und vermodnten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands hielt vom 26. August bis zum 2. September in Berlin seine Generalversammlung ab.

Terrorismuschwindel.

Im Frühjahr dieses Jahres lief durch einen großen Teil der bürgerlichen Presse ein Bericht über eine „Christliche“ Metallarbeiterversammlung in Düsseldorf.

Im nun den „Christlichen“ Gelegenheit zu geben, ihre Fälle zu beweißen, strengten diejenigen Formler der Firma De Fries & Co., die direkt um den entlassenen „Christlichen“ ihre Arbeitsplätze hatten.

Sisch-Dunderiana.

Defraße Verleumdung. Am 20. März legten die dem Deutschen Metallarbeiter-Verband angehörenden Mitglieder des Arbeiterausschusses auf der Werk von Blohm & Voß ihr Amt nieder.

Der Arbeiter, die ihn gewählt hätten, nicht wahrzunehmen und sich mit den Verbandsmitgliedern, die die Abmachungen gebrochen hatten, solidarisch zu erklären.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 50 M. oder zehn Tagen Gefängnis.

Vom Ausland.

Frankreich.

Der erste französische Metallarbeiterkongress.

Am 14. bis zum 17. August fand der erste Kongress des französischen Metallarbeiterverbandes.

Bevor wir auf die Verhandlungen des Kongresses eingehen, sei gesagt, einige Zahlen aus dem Massenbericht anzuführen.

Bilanz vom 1. Juli 1909 bis 31. Mai 1911.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben. Rows include Mitgliedsbeiträge, Kongressbeiträge, Föderationen, etc.

Die Streikunterstützung beträgt ziemlich die Hälfte aller Ausgaben. Daraus geht hervor, daß die ersten zwei Jahre Kampfsjahre gewesen sind.

Table with columns: Resultat, Streiks, Streikende, Organisierte. Rows include Erfolg, Vergleich, Niederlage, etc.

Das Organisationsverhältnis läßt noch viel zu wünschen übrig, denn noch nicht ganz 25 Prozent aller Streikenden waren dem Verbande angeschlossen.

Auf dem Kongress waren 101 Delegierte mit 176 Mandaten vertreten. Der Verwaltungs- und Massenbericht rief nur wenige Anwendungen hervor.

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Erhöhung der Beiträge. Dafür war schon seit einem Jahr im Verbandsorgan propagiert worden.

Mit dieser Abstimmung hat die Föderation eine neue Unterstruktur eingetragung bekommen.

Ein weiterer wichtiger Beschluß hing mit der Einführung der Beiträge unmittelfach zusammen.

Die proportionale Vertretung ist eine Frage, die auf französischen Kongressen immer wiederkehrt.

Ein lebhafter Diskussion entwickelte sich bei einem Antrag auf Befreiung von Artikel 3 der Statuten.

Die Verärgerung der Arbeitsszeit wurde in lebhaftem Meinungsaustausch behandelt.

Gür die Einheit des Verbandes ist ein Beschluß bedeutsam, der sich gegen die Absonderungsbestrebungen einiger Syndikate in Hagenstätten wendet.

Auch die Nachwahlbarkeit der Verbandsbeamten stand auf der Tagesordnung.

Letzte Nachrichten.

Zur Aussperrung in Thüringen.

Die Aussperrung der Metallarbeiter in Thüringen begann mit der Entlassung der Arbeiter in Eisenach und Jüterbohlen am 29. Juli und war am 26. August mit der Entlassung der Arbeiter in Saalfeld a. S. beendet.

